

## DIE MÜHLE VERLOR IHR DACH GLEICH ZWEIMAL!

### 1) Zuerst durch einen Spezialkran

Es war schon eine spannende Sache, als am Montag, den 24. Juni 2002 die Kappe der BraunsMühle und ein Teil der darunterliegenden Konstruktion per Spezialkran abgenommen wurde. Haube, Kammrad, Radwelle und die ägerkonstruktion wogen zusammen über 15 Tonnen. Die Teile wurden in das niederländische Afferden transportiert, um dort von dem Mühlenbauer Beijk unter Erhalt möglichst vieler Originalteile funktionsfähig restauriert zu werden. Bis dahin sollte den Mühlturm ein Notdach zieren, das am besagten Montag ebenfalls per Kranwagen auf den Mühlenkranz gesetzt wurde.



Alles in allem kann sich der Fortschritt der Mühle sehen lassen. Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen und der „Mühlenberg“ mit seiner neuen Klinkerfassade aus alten Steinen lässt schon ahnen, welch Schmuckstück hier entsteht. Im Übrigen hat die Fördergemeinschaft BraunsMühle e.V. mittlerweile über 200 Mitglieder.

### 2) Dann nochmal durch den Sturm

Sonntagnachmittag, 27.10.02. Schon den ganzen Vormittag über kamen im Radio die Sturmwarnungen. Straßen und Eisenbahnstrecken waren bereits durch umgestürzte Bäume blockiert. Die Bürger wurden aufgefordert, zur eigenen Sicherheit zuhause zu bleiben oder feste Gebäude aufzusuchen, um das Schlimmste abzuwarten.

Dann ein Anruf von Ansgar Leitzke: „Kommt schnell zur Mühle, das Dach ist fliegen gegangen!“ Fünf Minuten später trafen er und ich gleichzeitig an der Mühle ein. Das erste, was wir sahen, war das riesige

Bauschild, leicht verdreht am Boden liegend. Das Dach war nirgends zu entdecken. Anne Pusch (wohnt direkt neben der Mühle) hatte es jedoch bereits auf der gegenüberliegenden Seite der Bahnstrecke gesehen. Was für ein Bild! Das Dach, bzw. was noch davon übrig war, lag auf dem Grünstreifen des Nachbarn. Bei seinem aufgezwungenen Freiflug hatte es zuvor die Oberleitung der Bahn durchtrennt, eine Leitplanke zerschmettert und war letztendlich vor der Haube eines Anwohner-Fahrzeugs (wurde nur leicht beschädigt) liegengeblieben. Im Flug hatten sich noch einige Bauteile gelöst, welche „ vom Winde verweht“ überall auf den Bahngleisen herumlagen. Anne Pusch hatte bereits die Feuerwehr benachrichtigt, Ansgar Leitzke wollte die zuständigen Stellen der Bahn per Handy informieren., doch die schienen die Misere wohl nicht allzu ernst nehmen zu wollen und legten einfach wieder auf! Gleichzeitig traf jedoch der Bundesgrenzschutz ein, der wohl von der Feuerwehr um Mithilfe gebeten worden war.

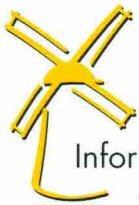
Auch die Gerüstbretter an der Mühle bebten und flatterten. Ansgar Leitzke informierte schnell die Gerüstbauer, die auch schnell ein paar Leute vorbeischickten, um die flüchtigen Bretter auf Festigkeit zu prüfen und zu sichern. Die S-Bahn-Linie Neuss-MG konnte erst am Abend wieder befahren werden.

Glück im Unglück war, dass keine größeren Schäden verursacht wurden und ein neues Dach eine gute Woche später wieder die Mühle abdeckte. Leider regnete es bis dahin kräftig. Dennoch entstanden der Fördergemeinschaft keine finanziellen Schäden und so haben wir den großen Sturm noch relativ gut überstehen können. (Rolf Toepel)



Das Notdach geht fliegen





## Hoher Besuch in der BraunsMühle

Am Dienstag, den 18.06.02, pünktlich um 12 Uhr trafen sie an der BraunsMühle ein: Landrat Dieter Patt mit Kreiskulturdezernent Tillmann Lonnes sowie Bürgermeister Franz-Josef Moormann mit seinen beiden Beigeordneten Dieter Vogt und Manfred Meuter. Der komplette Vorstand der Fördergemeinschaft BraunsMühle e.V. war angetreten, um den hochkarätigen Besuch zu begrüßen. Der Landrat zeigte sich sehr interessiert, erfährt er doch seinen Landkreis in der Freizeit regelmäßig mit Inlinern und kannte die Mühle bisher nur von außen. Er war beeindruckt vom Fortschritt der Bauarbeiten und von dem großen Engagement der mittlerweile über 180 Mitglieder.



Landrat Dieter Patt

Die ganze Gesellschaft bestieg die 5 Geschosse des Mühlenturms und ließ sich von Geschäftsführer Theo Nilgen die zu restaurierende Technik erklären. Der Vormittag ging mit den besten Wünschen seitens der Besucher für einen weiterhin guten Erfolg zu Ende.

## Baufortschritt

Der Rheinländer sagt: „Wat nix kost, is och nix!“ Dieses geflügelte hat sich absolut nicht bestätigt, nachdem wir für den Rohbau die Firma Lackmann aus Geldern beauftragt hatten, die nach der Ausschreibung mit Abstand das preiswerteste Unternehmen war. Nicht nur, dass die Arbeiten absolut einwandfrei durchgeführt wurden, sondern die Baustelle war an jedem Abend immer tadellos aufgeräumt!

Nach dem Verklankern wurde die Farbe des Fugenmörtels festgelegt und das Ergebnis kann sich heute wirklich sehen lassen. Der Innenausbau mit Heizungs- und Sanitäranschlüssen und die Elektrik ist ebenfalls größtenteils abgeschlossen. Auch diese Gewerke wurden von den Firmen zur allgemeinen Zufriedenheit sauber ausgeführt.

In den vergangenen Wochen strich Josef Hoster die Mühle, so dass sie jetzt weiß in die



Landschaft strahlt. Als Material wurde hierfür die sogenannte „Lotusfarbe“ gewählt, an der so gut wie kein Schmutz haften bleibt. Wie man sieht, geht es voran und alle Arbeiten sind im Zeitplan.



Ehrenamtliche Arbeit

Innenausbauten



## Wilfried Bienefeld - das 200ste Mitglied

Schon vor längerer Zeit - wir hatten ca. 180 Mitglieder - versprach er, den 200sten Mitgliedsantrag zu unterschreiben. Den bekam er dann auch prompt von Heinz Kampermann unter die Nase



Drei Generationen Bienefeld: v.l.n.r. Schwester Renate, Wilfried mit Töchterchen Andrea und Vater Hans Bienefeld.

gehalten und unterschrieb.

Wer kennt ihn nicht, den heute 53jährigen Zeltwirt, der in Büttgen geboren wurde und dessen Vater schon 1962 einen Vertrag mit der Bruderschaft abschloss, die Zeltbewirtung zu übernehmen. In diesem Jahr konnte Wilfried Bienefeld also ein 40jähriges Jubiläum feiern. 1990 übernahm er von seinen Eltern das „Gästehaus Bienefeld“ in Kleinenbroich, ist mit Glühwein auf so manchem Weihnachtsmarkt zu finden und pflegt in seiner Freizeit mit Hingabe seinen Opel Olympia, Baujahr 52.

